

szntag

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Dienstag, 6. September 2011

Brechen Grüne nach der Wahl ihr Versprechen?

Von Denni Klein

Vor der Dresdner Stadtratswahl 2008 bekannte sich die Partei zu zwei Krankenhäusern in Eigenbetrieben. Der neue Kurs passt nicht allen.

Dresden. Kommunale Eigenbetriebe oder städtische GmbH? In dieser Frage zur Zukunft der beiden Dresdner Krankenhäuser Friedrichstadt und Neustadt haben sich die Grünen entschieden: GmbH. Eine Position, die so manches Mitglied der Partei überrascht, hatte es sich doch vor der Stadtratswahl 2008, zu der das Thema schon einmal hoch aktuell war, klar für den Erhalt von Eigenbetrieben ausgesprochen. Das ist im Wahlprogramm der Grünen so auch immer noch so nachzulesen.

Eine kleine Gruppe Dresdner Grüner schlägt nun vorsichtig Alarm. Die Partei dürfe ihr Wahlversprechen nicht brechen und kein Steigbügelhalter schwarz-gelber Privatisierungsträume sein. Namentlich wollen die Kritiker nicht genannt werden, aber „rechtzeitig den Kurswechsel diskutieren, bevor es zu spät ist“.

Dabei haben sich die Grünen Mühe gegeben, ihre Mitglieder auf ihrem Weg mitzunehmen: Öffentliche Diskussionsrunden mit Experten und Parteifreunden anderer Städte, die ihre Krankenhäuser bereits in GmbHs umgewandelt haben, wurden veranstaltet. Es gab eine Mitgliederversammlung, die einstimmig beschloss, der GmbH zuzustimmen, wenn ein wirtschaftlich zukunftsfähiges Konzept für die Krankenhausgesellschaft zugrunde liegt. An der nahmen 38 der 330 Parteimitglieder teil.

„Keine Mauschelei“

Offenbar sind nicht alle vom Kurs überzeugt. Die Fraktions- und Parteispitze weist die anonyme Kritik zurück. „Wir brechen hier kein Wahlversprechen, wenn man die Menschen in die Entscheidungsfindung einbindet. Wir haben unsere etwas gewandelte inhaltliche Haltung mit mehr als dem demokratischen Soll erfüllt“, sagt Fraktionschefin Christiane Filius-Jehne. Es sei auch keine schwarz-gelb-grüne Mauschelei. Fraktionschef Jens Hoffsommer könne nachvollziehen, dass nicht jeder die Entscheidung mittrage, die Partei sei zu Gesprächen bereit.

Deutlicher wurde Dresdens Grünen-Chef Michael Schmelich. „Ich kenne keine interne Diskussion. Wer jetzt mit Kritik kommt, hätte diese auch auf der Mitgliederversammlung zu diesem Thema äußern können.“ Alle drei stellten klar: Es gebe keine Mehrheit für eine Reform der Krankenhäuser als Eigenbetrieb. Die Grünen würden mit ihrem Kurs die Zukunft der Häuser mitgestalten und so den befürchteten Verkauf an Private verhindern.